

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue, jedoch insgesamt auff lauter bekandte Melodeyen abgefasset geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch mit einem neuern Anhang vermehret worden

Adler, Jacob Nicolaus

Oldenburg, 1707

VD18 12925756

In Theurung und Hungers-Noth.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18359

de :/: Drum danck dem Herren/ der es noch ab-
wandte. Lobet den Herren :/:

8. Wir waren würdig :/: Wegen unsrer Sün-
den/ Auch diese Krieger-Straffe zu empfinden :/:
Gott aber hat uns Gnade lassen finden. Lobet
den Herren :/:

9. Rühmet den Herren :/: Der uns nicht ge-
lobuet/ Nach unsern Sünden/ sondern uns ver-
schonet :/: Daß noch ein jeder bey dem Seinen
wobnet / In Ruh und Friede :/:

10. Preiset den Herren :/: Der ein ruhig Le-
ben Uns noch gelassen/ und auch Friede geben :/:
Den andern/ die bisher im Kriege schweben. Los-
bet den Herrn :/:

11. Lob und Preis sey dir :/: Gott für deinem
Friede. Ach! werde unsrer Schwachheit doch
nicht müde :/: Und gib uns Friede/ bis zu dem
Abschiede : Herr/ thu es gnädig :/:

In Theurung und Hungers-Noth.

289.

Mel. Warum betrübst du dich / mein.

S Armherziger/ grundfrommer Gott/ Ach! sih
doch an die grosse Noth / Die uns liegt auff
dem Hals : Es drücket uns die Theurung sehr /
Der Hunger wächst je mehr und mehr.

2. Wie Erz und Eisen / Stein und Sand Ist
nunmehr fast das ganze Land : Der Vorrath ist
hinweg. Die arme Leut verschmachtet gehn :
Die Kornen-Häuser wüßte stehn.

3. Du hast die Sünden heimgesucht / Die Ar-
beit unsrer Hand verflucht / Wie du gedräuet hast :
Es fühlt der Vater mit dem Kind / Was wir ver-
dienen mit der Sünd.

4. Ach! Herr/ sih an die grosse Noth / Ent-
zieh uns nicht das täglich Brodt / Schütt deinen
Gegen aus : Du bist ja unsre Zuversicht / Drum
bitten wir / verstosß uns nicht.

5. Du bist von allmächtiger Krafft / Der allem
Vieh sein Futter schafft / Und sein Geschöpf er-
hält :

B

h

hält: Den blauen Himmel deckest du Mit Segen-reichen Wolcken zu.

6. Du lässest wachsen Laub und Gras / Du macheest Berg und Thäler naß / Du giebest sanfften Thau / Vom Himmel auch den Regen, Guß / Und aus der Erden manchen Fluß.

6. Du bringest in der Hungers, Noth Ausblosser Erden Wein und Brodt / Das unser Herr erfreu: Du giebest Fische / Fleisch und Marck / So / daß wir werden fett und starck.

8. Herr / öffne doch dein Wolcken-Haug / Und schütte reichen Segen aus / Beweiß jetzt deine Krafft / Die so viel hundert tausend Mann Wolckh in Noth gesehen an.

9. Du bist ja noch derselbe Gott / Auff dessen Wincken und Gebot Der Acker fruchtbar wird: Theil aus den Segen weit und breit / In dieser hoch bedrängten Zeit.

10. Nimm auch in dieser Hungers, Noth Die Krafft nicht von dem lieben Brodt: Ach! sättig unsern Leib. Verleihe / daß auff dein Befehl Sich mehre das Korn / Brodt und Mehl.

11. Nun / du bist Gott von Alters her / Drum dieser Bitte uns gewehr: Gib Christliche Gedult / Auch Nothdurfft hier in dieser Zeit / Bis du uns bringst zur Seligkeit.

NB Auch Können zur Zeit der Theurung und Hungers, Noth die Trost-Lieder in Armuth und Mangel der zeitlichen Nahrung / die sich droben befinden / gesungen werden.

Dancksagung nach geendigter Theurung. Kan geschehen durch die / nach dem Essen gewöhnliche Lob- und Danck-Lieder / die sich drunten befinden.

Um fruchtbar Wetter.

290. Mel. Es ist das Heil uns kommen.
O Herr Gott / der du deiner Schaar Hast zu-
gesagt